



„ Wir sind auf einem guten Weg“ Richtung Santiago de Compostela

Am 29. Juni 2012 startete die Pilgergruppe der Kolpingfamilie Eschweiler ab St. Michael nach Erteilung des Reisesegens durch Ihren Präses, Herrn Dr. Andreas Frick, mit einem Kleinbus und Anhänger für die Räder zu ihrer nächsten Etappe auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Diesmal war Ausgangspunkt in Lothringen Colombey les deux Églises, wo im letzten Jahr der Pilgerweg ab Trier endete.

Als Neuerung hatte sich die Gruppe auf Vorschlag ihres Leiters Winfried Kuth zur Nutzung von E-Bikes entschieden und so startete man samstags Richtung Clairvaux. Vorbei an dem großen Areal des ehemaligen Klosters, dass im Jahre 1115 Bernhard mit zwölf anderen Mönchen gegründet hatte und seit 1791 ein Gefängnis beherbergt, erblickte man bald die ersten Weinfelder der Champagne, wo die berühmten Weintrauben für die Gewinnung des Champagnergrundweines wachsen. Wunderschöne Aussichten bot dann das „Plateau de Blu“ auf 357 m Höhe. Schließlich wurde in Essoyes, wo Renoir allgegenwärtig ist, eine Mittagspause eingelegt. Über leicht wellige, einsame Hochflächen erreichte die Gruppe schließlich das Tal der Seine und gegen 18 Uhr das Quartier





in Maisons les Chaource.

Sonntag war nach einer aussichtsreichen Fahrt durch die Weinregion von Chablis die noch mittelalterlich geprägte Stadt Auxerre an der Yonne das Tagesziel. Erst mit Unterstützung des Leiters der Unterkunft „Maison des Randonneurs“ gelang es, den Bus mit Gepäckanhänger durch die engen Altstadtgassen zum Quartier zu geleiten. Mit feinen Speisen aus der französischen Küche, dazu passenden Wein oder andere Getränke, fand der zweite Radeltag in einem Restaurant mit Außenbewirtung am Flussufer der Yonne einen schönen Abschluss.

Morgens, mittags und abends wurden jeweils Meditation im Wechsel von verschiedenen Pilgern vorgetragen. In Auxerre nutzte man natürlich am nächsten Morgen die Gelegenheit zum Beten in der beeindruckenden Kathedrale „St.-Etienne“. Später gab es Gelegenheit, am Canal Nivernais einen Schleusenvorgang zu beobachten. Als weiterer Höhepunkt des Tages folgte später der Besuch des berühmten Wallfahrtsortes Vézelay, der am Nordrand des Morvan auf einem Hügel oberhalb der Cure liegt. In der Basilique Sainte-Madeleine, die eine der größten Klosterkirchen des Landes darstellt, gab es für die Pilgergruppe wieder einen Stempel in dem Pilgerpass. Das Tagesziel Tannay war schließlich nach weiteren 20 km erreicht und hier gab es ein schönes Abendessen „à la maison“, d. h. nach Art des Hauses.

In der Kirche von Tannay dankte am folgenden Tag Rosemarie in der Morgenmeditation unter anderem im Namen der Pilger für die Ruhe der Nacht und das Licht eines neuen Tages. Die Teilnehmer erwartete wieder eine Route über verkehrsarme Straßen mit tollen Ausblicken auf die Landschaft. Immer wieder halfen Einheimische bei der Wegfindung. Vor Nevers begleiteten zwei Rennradfahrer sogar die Gruppe ein Stück, um den richtigen Einstieg zu finden zu einer Umgehungspassage auf dem Weg zur Stadt.



Am Mittwoch stand in Nevers vor dem Abradeln zunächst der Besuch der imposanten Kathedrale St.-Cyr-et-Ste.-Juliette auf dem Programm.

Auch wurde die Kapelle des Klosters besucht, in der die aus Lourdes bekannte Bernadette nach ihrem Tod aufgebahrt wurde. Bevor es stadtauswärts weiterging, bot sich den Radlern am Ufer der Loire nochmals ein schöner Blick auf die Stadtsilhouette. An einem Kanal entlang, dann ein Stück des für Fußpilger ausgezeichneten Jakobsweges, ging es dem Tagesziel entgegen. Kurzzeitig galt es, sich wegen einer Gewitterschauer unterzustellen, bevor alle in Charenton du Cher das Refuge Pelerins bei Madame Chantal erreichten.



Donnerstags war es nach heftigen Regenschauern in der Nacht zunächst wieder trocken und so brach die Gruppe nach einem „Petit Dejeuner“ zeitig auf. Jedoch begann es unterwegs wieder heftig zu regnen und so suchte man zunächst Unterschlupf bei einem Scheunenvordach. Nach langer Zeit des Wartens ließ der Regen nur wenig nach und so fuhr man noch ca. 5 km bis zum Treffpunkt mit dem Begleitfahrzeug. Da im Wetterbericht für diesen Tag die Querung einer Schlechtwetterfront erwähnt worden war und die nasse Kleidung es manchen Pilger kalt werden ließ, entschloss man sich nach dem mittäglichen Picknick im Gepäckanhänger nach 36 gefahrenen Kilometern zum Abbruch und so fuhren alle mit dem Begleitfahrzeug nach La Châtre in das Hotel „du Lion d’argent“.



In dem an der Indre gelegenen La Châtre war am folgenden Freitag in der Kirche Gelegenheit zu Gebet und Meditation. Im ständigen auf und ab bei heftigem Gegenwind ging es bald dem nächsten Etappenziel entgegen. Am Nachmittag erwischte die Gruppe noch einmal eine Regenschauer, deren Ende sie im Schutz einer offenen Scheune abwarten konnte. Von dort aus war es nicht mehr weit bis zum Zielort La Souterraine. In der dortigen Kathedrale verteilte ein ortsansässiger Pilgerbetreuer die Stempel in den Pilgerpässen bevor im Hotel „Le Passe-Muraille“ die Zimmer bezogen werden konnten.

Vor dem letzten Radeltag wurde die Meditation am Brunnen gegenüber vom Hotel vorgetragen. An allen Rädern wurde dann noch der Luftdruck in den Reifen der E-Bikes geprüft und mittels Pumpe auf den Idealstand gebracht. Bei angenehmem Wetter erreichten alle schließlich am Hotel „Le Renaissance“ das Endziel des diesjährigen Pilgerweges in Limoges. Nach dem obligatorischen Umtrunk direkt nach der Ankunft freuten sich die Pilger noch ein letztes Mal auf ein Abendessen nach echt französischer Art. Anschließend erinnerte Pilgerführer Winfried daran, „dass in diesem Jahr eine Distanz von 600 km bewältigt wurde und nur die Nutzung von E-Bikes es der Gruppe ermöglicht hatte, so weit zu kommen.“

Sonntag erwartete die Teilnehmer eine lange Rückfahrt von über 800 km, die per Kleinbus mit Gepäckanhänger und den notwendigen Pausenstopps über zwölf Stunden in Anspruch nahm. Die Dunkelheit war schon über Eschweiler hereingezogen, als nach 22 Uhr die Pilgerreise 2012 der Kolpingfamilie ein glückliches Ende fand.